

Nachrichtenblatt des Pastorenvereins in Schleswig-Holstein und Lauenburg

Zum Beginn !

Im Unterschied zu ähnlichen Zusammenschlüssen in anderen Landeskirchen fehlt unserem Verein ein Informationsblatt, das die eigenen Mitglieder und alle jene unterrichtet, die Interesse an unserer Vereinigung nehmen möchten. Dieser Mangel hat die ohnehin häufig vertretene Meinung gefördert, daß der Pastorenverein keine rechten Arbeitsfelder mehr besitze und wohl allmählich seinem Ende entgegengehe. Die letzte Vertreterversammlung hat deshalb beschlossen, dieses neue Blatt herauszugeben, das

1. Nachrichtenblatt und Sprachrohr des Vereins sein soll,
2. Brücke zwischen allen werden mag, die im Amt, in der Vorbereitung auf ihren Dienst oder im Ruhestand stehen,
3. Anstöße zu Gesprächen, insbesondere zu Fragen der kirchlichen Erneuerung, setzen will.

Mehr kann zunächst nicht geleistet werden. Es fehlt an Geld für umfängliche Zeitschriften und an Mitarbeitern, die sie schreiben. Die erforderliche Begrenzung zwingt zur Besinnung auf das Wesentliche und läßt erhoffen, daß inmitten der Papierflut, die täglich über unsere Schreibtische rollt, das Wenige vielleicht eher gelesen wird. Geben Sie uns bitte Anregungen, wie wir es auf diesen wenigen Seiten besser machen können und helfen Sie uns durch eigene Beiträge, dem Blatt Gewürz und Pfeffer zu geben.

WICHTIGER HINWEIS !

Vom 18. - 20. September 1972 findet in Bremen
der deutsche Pfarrertag 1972

statt. Unter dem Thema

“Bauen · Erbauen · Verbauen ? ”

wird die Frage nach der Kommunikation in einer zunehmend verstädterten Gesellschaft behandelt werden. Hauptreferenten sind

Reverend Wright, Leiter des Centre for Urban
studies in Coventry und

Oberbürgermeister Sabais aus Darmstadt.

Das genaue Programm erscheint rechtzeitig im Deutschen Pfarrerbblatt und kann ab 15.8.1972 auch bei den Vorstandsmitgliedern und Propsteivertretern unseres Vereins erfragt werden.

EINLADUNG

Unsere nächste Vertreterversammlung findet am

Donnerstag, dem 12. Oktober 1972 um 10 Uhr
in Neumünster im Gemeindehaus St. Anshar,
Am alten Kirchhof 4,

statt. Da wir mit Rücksicht auf den Deutschen Pfarrertag in Bremen in diesem Jahr auf einen besonderen Pastorentag in Schleswig-Holstein verzichten, sind uns Gäste auf dem Vertretertag herzlich willkommen. Herr Bischof Dr. Friedrich Hübner hat zugesagt, unser Gespräch über das Proprium des Pastorendienstes mit einem Referat einzuleiten.

Einige Gedanken zum Thema des Vertretertages

Über den Beruf des Pastors wird in unseren Tagen mehr reflektiert als in der Vergangenheit. Der letzte Deutsche Pfarrertag in Darmstadt hat sich damit beschäftigt. Es vergeht keine Woche, in der nicht irgendwo ein Aufsatz zu diesem Thema erscheint. Dabei ist manches törichtes und frustriertes Gerede.

Aber es werden auch unechte Stützen unseres "Standes" abgebaut, die den Blick auf das Eigentliche zu lange versperrt haben. Wir sollen deshalb nicht traurig sein, sondern uns mit der inneren Freude, die wir verkündigen dürfen, dem Thema stellen. Sicher ist:

Predigen können auch andere, manchmal sogar sehr viel besser.

Seelsorge ist nicht unser Reservat. Sie ist ebenfalls sehr oft anderswo besser angesiedelt.

Die Verwaltung der Sakramente

steht uns nach der Ordnung zu. Wir haben aber Zeiten hinter uns, in denen mangels Pastor Taufe und Abendmahl auch ohne ihn auszurichten waren. Es sollen zuweilen besondere Gnadenstunden gewesen sein.

Beichte: ist trotz der besonderen gesetzlichen Absicherung durch das Beichtgeheimnis leider ein Ausnahmefall unseres Dienstes geworden.

Kirchliche Unterweisung

ist regelmäßig bei einem guten Lehrer besser untergebracht.

Gewisse Leitungsaufgaben in der Kirche

bis hin zu den Dingen des Geldes sind oft auch besser bei jenen aufgehoben, die das gründlicher als wir Theologen erlernt haben.

Das mag im Einzelnen überspitzt gesagt sein und könnte dahin mißverstanden werden, daß hier eine unbiblische Vollkommenheit erstrebt wird. Es soll aber verdeutlichen, daß von diesen Einzelfunktionen unseres Dienstes her das Proprium unseres Dienstes jedenfalls nicht herauszuarbeiten ist. Das Entscheidende liegt vielmehr in unserem

besonderen theologischen Auftrag.

Es ist allerdings nicht darin umschrieben, daß wir als Einzelne Theologie treiben und studieren. Unser Dienst ist vielmehr dadurch ausgezeichnet, daß wir

1. in Tuchfühlung miteinander theologische Arbeit tun,
2. unser theologisches Mühen als Weiterarbeit an der entsprechenden Bemühung unserer Väter in der Kirche und an der Kirche verstehen und
3. unsere theologische Arbeit entfalten in der beständigen Reflexion zu unserer geschichtlich vorfindlichen Gemeinde, der wir in Predigt, Seelsorge, Unterricht, Leitungsaufgaben usw. dienen.

Kurzum, wir verantworten miteinander

die theologische Succession,

die sich nicht irgendwo im luftleeren Raum vollzieht, sondern ihre Anstöße aus dem täglichen Handeln des Pastors erhält. Sie ist umso bedeutungsvoller und reicher, als dieser Dienst durch die Kirche

einen besonderen Freiheitsraum des Wirkens (Ordo)

erhalten hat, von dem her nun allerdings alle vorhin der Exklusivität des Pastorenberufs entnommenen Aufgaben besondere Möglichkeiten der Verwirklichung erhalten. Das darf der Pastor als die beglückende Voraussetzung seines Dienstes erleben, ohne sie zu einem patentierten Reservat zu pervertieren.

Das Proprium ist also sein Dienst, getan in der Polarität einer Fülle von Pastorenaufgaben zu der ständig erneuerten theologischen Verantwortung für die Kirche und beschenkt mit der Freiheit zur Verwirklichung.

Schreiben Sie uns in Vorbereitung des Vertretertages zu dieser Frage. Auch das Proprium unseres Vereins ist damit erfragt. Es kann nach dem Gesagten wohl nur sein:

1. Hilfestellung zur Sicherung der Kommunikation und Kontinuität theologischer Arbeit,
2. Sicherung, daß theologische Arbeit in der rechten Relation zu dem Handeln des Amtes steht,
3. Schutz des Freiraumes unserer Arbeit und
4. die heute weithin entbehrte *consolatio fratrum*.

Pawelitzki

— — —

Unser Pastorenverein und Nordelbien

Die Mitgliederversammlung unseres Vereins hat schon am 3.11.71 in Neumünster beschlossen, den Zusammenschluß aller nordelbischen Pfarrervereine zu fördern. In Verfolg dieses Beschlusses haben inzwischen mit dem Vorsitzenden des Hamburger Pfarrervereins, Herrn Pastor Preuss, und dem Vorsitzenden des Lübecker Pfarrervereins, Herrn Pastor Tabbe, Vorgespräche stattgefunden.

Auf Grund dieser Gespräche ist auch diese erste Nummer unseres Nachrichtenblattes durch gemeinsame Überlegungen vorbereitet worden, und der Hamburger Verein hat gebeten, mit 220 Verteilsexemplaren beteiligt zu werden.

Ferner treffen sich schon seit längerem die Vorsitzenden der nordelbischen Vereine einschließlich des Kirchenkreisvertreters des Hannoverschen Pfarrervereins in Harburg auf Grund einer Initiative des früheren Leiters unseres Pastorenausschusses, P. Martensen, zu regelmäßigen Gesprächen. Sie dienen in Sonderheit der Frage, ob und in welcher Weise die bisherige Mitarbeit der Pastorenvereine bzw. des Schleswig-Holsteinischen Pastorenausschusses an der kirchlichen Gesetzgebung im Rahmen des nordelbischen Verfassungswerkes ermöglicht werden kann.

— — —

Wie im Amtsblatt unserer Landeskirche schon veröffentlicht worden ist, hat Herr Pastor Lucius, Geesthacht, die Nachfolge von Herrn Pastor Martensen, Kiel, im Vorsitz des Pastorenausschusses angetreten. Der Vorsitzende des Pastorenvereins, der dem Pastorenausschuß auch als Vertreter der Propstei Stormarn angehört, nimmt an den Vorstandssitzungen des Pastorenausschusses gemäß langjähriger Übung teil.

— — —

Auf Grund der wiederholten Initiative des Pastorenausschusses bzw. seines Vorsitzenden, Herrn Pastor Lucius, hat die neue Landessynode in ihrer ersten Tagung am 30.5.1972 die Auszahlung derjenigen Beträge an die Pastoren beschlossen, die bisher

als sogenannte "Sockelbeträge" zusammen mit dem Ortszuschlag für die "freien Dienstwohnungen" einbehalten wurden. Pastorenverein wie Pastorenausschuß waren gleicherweise der Meinung, daß für die Pastorate mit den Ortszuschlägen ohnehin eine Miete bezahlt wird, die bei jeder prozentualen Besoldungserhöhung automatisch gestiegen ist. Von daher erscheint es nicht richtig, die lediglich aus besoldungstechnischen Gründen einmal dem Ortszuschlag angegliederten Sockelbeträge auch noch als Miete einzubehalten.

Die Vertretung dieses Anliegens vor der Landessynode ist uns Pastoren nicht leicht gefallen, war aber um der Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes in der Besoldung willen notwendig.

— — —

NACHRUH

In Detmold verstarb Anfang Mai 1972 der langjährige Vorsitzende des Verbandes der Evangelischen Pfarrervereine in Deutschland

Superintendent Dr. Klaus Harms

Wir gedenken in Dankbarkeit seines Wirkens unter uns.

— — —

Der Eintritt in den Pastorenverein (Jahresbeitrag DM 40,—) erfolgt durch Anmeldung beim Vorsitzenden oder bei dem Propsteivertreter, die die Meldung an den Schatzmeister weitergeben. Dieser veranlaßt die kostenlose Belieferung mit dem "Deutschen Pfarrerbericht" und dem Pastorenverzeichnis. Der Pfarramtskalender kann über ihn zu verbilligtem Preis bezogen werden.

Aus dem Beitrag werden im übrigen Hilfen für Mitglieder und Pfarrer im Ausland gegeben. Seit Januar 1971 sind dem Verein 14 Mitglieder beigetreten. Ausgetreten sind 2 Amtsbrüder, verstorben sind 14 Mitglieder.

— — —

Studienhilfe

Der Verband Deutscher Pfarrervereine gewährt in Form von Beihilfen und Darlehen an Mitglieder größere Unterstützungen, wenn mehrere Kinder gleichzeitig studieren. Das Nähere kann schriftlich beim Vorsitzenden erfragt werden.

— — —

Unser Vorstand

- Vorsitzender:** Pastor Dr. Pawelitzki, 2 Hamburg 66, Bredenbekstr. 59
stellvertretender Vorsitzender: Landessuperintendent i.R. Ernst Fischer, 2410 Mölln, Spechtgrund 8
Schatzmeister: Pastor Wolfgang Puls, 2 Hamburg 50, Bei der Osterkirche 13
Schriftführer: Pastor Gerhard Risch, 2 Hamburg 66, Duvenstedter Markt 4
Beisitzer: Pastor Jürgensen, 239 Flensburg, Jürgenstr. 90
Propst Jaeger, 2 Hamburg 50, Eggers Allee 22
Pastor Martensen, Katechetisches Amt der Landeskirche von Schlesw.-Holstein, 23 Kiel, Dänische Straße 27 - 35